

MEDIUM: DIE PRESSE

DATUM: 7. März 1998

Stimmen hören: Geräuschkonzert aus dem Jenseits

„Paranormal“: Die Medienkünstler G. Lampalzer und M. Oppermann suchen nach jenseitigen „Wesenheiten“.

Für die herkömmliche Wahrnehmung ist Rauschen Nicht-Information – oder ein nicht decodierbares Zuviel an Information. Es bedarf eines besonderen Wahrnehmungswillens und spezieller Apparaturen, um aus dem Rauschen Zeichen, eine Sprache, eine Botschaft zu filtern.

Paranormal, eine neue Videoarbeit aus Österreich, betreibt Forschungsarbeit: Ein Mann demonstriert an einem TV-Mo-

nitor, wie er mit Hilfe der „heutigen Technik“ den Anschluß ans „kosmische Informationsnetz“ findet. Er macht auf die Gesichter aufmerksam, die am rauschenden Bildschirm deutlich sichtbar seien. Ein anderer präsentiert das Ergebnis seiner „Tonbandstimmenforschung“: eine Störgeräusch-Tonschleife.

Gerda Lampalzer und Manfred Oppermann, die Filmemacher, assistieren diesen Versuchen, das Jenseits über audiovisuelle Kommunikationsmittel zu sinnhaften Äußerungen zu bewegen, als neutrale Beobachter. Kommentarlos sammeln sie (fremde) Erfahrungen mit para-

normalen Phänomenen, lassen die schrulligen Geisterjäger ihre „Beweisstücke“ vorführen. Was sie dem Zuseher suggerieren, ist, nur das zu glauben, was man sieht. Oder auch: Man sieht und hört nur, was man glauben will.

Auf Anleitung eines Experten hin bauen Lampalzer/Oppermann schließlich ein „Psychofon“ – und hören Rauschen; sie versuchen die „Ex-Projektion“ von Gedanken auf Polaroid-Photos – und sehen nichts. Und indem sich die Filmemacher nun selbst bei ihren Versuchen beobachten, wird *Paranormal* beinahe zur Satire. Da Lampalzer/Oppermann wissen, daß ihr

Film kein schlüssiges Beweismaterial liefern kann, verlagern sie die Möglichkeit einer Mehr-Wahrnehmung auf die Ebene der (poetischen) Andeutung: mit Bildern, in denen das Rauschen sich sanft über reale Motive legt und die Kamera – als Medium im doppelten Sinn – sich als Ursache jeden Zaubers zu erkennen gibt. *Paranormal* entläßt einen als Nicht-Wissenden, der Interessantes und Amüsantes über Wahrnehmungs-Energien erfahren hat – ganz im Sinne der Selbstpositionierung des Theologen: „Mich interessiert nur das, was ich nicht weiß.“

buch

LOOP

TV-VIDEO-FILM

Neubaugasse 40a

A-1070 Wien